

Mondoweiss

16.8. 2024

https://mondoweiss.net/2024/08/words-like-slaughter-a-comparative-study-of-the-new-york-times-reporting-in-ukraine-and-gaza/?ml_recipient=129914480236693077&ml_link=129914464433604277&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_term=2024-08-17&utm_campaign=Daily+Headlines+RSS+Automation

Worte wie Gemetzel: Eine vergleichende Studie der Berichterstattung der New York Times über die Ukraine und Gaza

Ein eingehender Vergleich der Berichterstattung der New York Times über die russische Invasion in der Ukraine und Israels völkermörderischen Krieg gegen den Gazastreifen zeigt, wie die Times die Nachrichten pflichtbewusst so wäscht, dass sie der Agenda der US-Regierung entsprechen.

Von [Writers Against the War on Gaza](#) 16. August 2024

„Worte wie 'Gemetzel', 'Massaker' und 'Gemetzelt' vermitteln oft mehr Emotionen als Informationen“, schrieb Susan Wessling, Redakteurin für Standards bei der *New York Times*, im November 2023 in einem Memo an die Mitarbeiter der ‚Zeitung der Rekorde‘. Der aktuelle amerikanisch-israelische Krieg gegen den Gazastreifen dauerte nun schon über einen Monat. Über 10.000 Palästinenser waren von den Besatzungstruppen getötet worden. Der Kongress hatte dafür gestimmt, dem zionistischen Gebilde weitere zehn Milliarden an tödlicher Militärhilfe zukommen zu lassen. Wessling fügte hinzu: „Denken Sie gut nach, bevor Sie [Wörter wie ‚Abschlachten‘] in unserer eigenen Stimme verwenden.“

Warum wurden die *Times*-Mitarbeiter aufgefordert, „genau nachzudenken“, wenn sie „mehr Emotionen als Informationen“ vermitteln? Wessler hat dies nicht näher erläutert. Aber nichts in diesem Memo war neu; es war eine Reihe von impliziten Ermahnungen. Denken Sie genau darüber nach, welche Erzählung Sie konstruieren. Wer Ihre Chefs sind. Wer Ihr Präsident ist. Wer nach Meinung Ihrer Vorgesetzten und Ihres Präsidenten der Feind ist.

Wie jeder, der in den letzten 18 Monaten Zeit in der Redaktion verbracht hat, weiß, hat *die New York Times* keine Skrupel, Kriegsverbrechen, die von Feinden des US-Imperiums begangen wurden, emotional zu verurteilen.

„*CARNAGE WIDENS AS CEASEFIRE TALKS FALTER*“ lautete die Schlagzeile auf der Titelseite am 11. März 2022, begleitet von sechs Luftaufnahmen, die Russlands Einmarsch in die Ukraine zeigten. Am 5. April, nachdem sich die russischen Streitkräfte aus dem Kiewer Vorort Bucha zurückgezogen und Dutzende von Leichen zurückgelassen hatten, stand auf der Titelseite: „*HORROR GROWS OVER SLAUGHTER IN UKRAINE*“.

Die Ukraine und Gaza sind keine perfekten historischen Parallelen. Aber die russische Invasion in der Ukraine bietet immer noch einen nützlichen Vergleich mit Israels völkermörderischem Krieg gegen Gaza. Beide haben monatelang die Aufmerksamkeit der Medien auf sich gezogen, und beide stellen Kämpfe dar, die tief in das US-Imperium verstrickt sind. (Das Argument, dass die Parallelen nicht stimmen, weil der Gaza-Krieg am 7. Oktober „begonnen“ hat, ist nur dann stichhaltig, wenn man die Vertreibung, Apartheid und Besatzung ignoriert, die den Palästinensern von den Zionisten im letzten [Jahrhundert](#) aufgezwungen wurde.)

Russland ist eine nachweisliche Bedrohung für die außenpolitischen Interessen der USA, und als solche stellt *die Times* seine Aktionen in den schärfsten Begriffen dar, die möglich

sind, während sie die Ukrainer, die sich gegen die russische Invasion wehren, als Frontverteidiger der westlichen Lebensweise hochleben lässt. (Und natürlich tragen die USA und die NATO die Verantwortung dafür, dass sie der Ukraine den Weg zur NATO-Mitgliedschaft geebnet haben - ein Schritt, von dem sie wussten, dass er Russland provozieren würde -, während sie gleichzeitig diese Mitgliedschaft hinauszögerten, um sich der direkten Verantwortung für die Verteidigung der Ukraine zu entziehen, falls und wenn Russland einmarschieren sollte. Die Ukrainer wurden in die Mitte dieses blutigen geopolitischen Streits gestellt.)

Im Gegensatz dazu ist Israel der engste Verbündete der Vereinigten Staaten im Nahen Osten und hat jahrzehntelang als Stellvertreter für ihre regionalen Interessen fungiert. Die Vereinigten Staaten haben ein ureigenes Interesse daran, das zionistische Projekt zu unterstützen und zu verteidigen - ein Projekt, das die physische und kulturelle Auslöschung der Palästinenser voraussetzt. Und westliche Mainstream-Medien wie die *Times* nutzen ihre Seiten pflichtbewusst, um dieses Interesse zu verbreiten.

Anhand einer Untersuchung aller Artikel, die *die Times* während der ersten sechs Monate der russischen Invasion in der Ukraine (und einiger darüber hinaus) geschrieben hat, haben Writers Against the War on Gaza / [The New York War Crimes](#) eine vergleichende, qualitative Studie über die Berichterstattung *der New York Times* über die russische Invasion in der Ukraine und ihre Berichterstattung über Israels völkermörderischen Krieg gegen Gaza durchgeführt.

Wir haben diese Studie in vier Abschnitte unterteilt: *Kriegsverbrechen*; *Widerstand*; *Die Ukraine braucht Waffen!* und *Kultur*. Jeder Abschnitt zeigt einen Kontrast zwischen der Berichterstattung über die russische Invasion in der Ukraine und Israels völkermörderischen Krieg gegen Gaza.

Die Times verurteilt in ihrer Berichterstattung konsequent die von Russland begangenen Kriegsverbrechen, während sie im Gaza-Streifen entweder die Art der Verbrechen verschleiern oder Israels Entschuldigungen für deren Begehung legitimiert. In Gaza ist die Anschuldigung, dass Widerstandskämpfer unter der Zivilbevölkerung operieren, ein Freibrief für israelische Kriegsverbrechen; in der Ukraine wird die Taktik als die eines schlaun und mutigen Widerstands dargestellt, der gegen ein Militär kämpft, das über eine weit überlegene Feuerkraft verfügt. Die „unterlegene“ ukrainische Armee braucht immer mehr Waffen, während die Vorstellung, dass *die Times* dies für die Hamas behauptet, absurd ist. Und während die Zeitung ausführlich über die Kunst und Kultur berichtet hat, die in der Ukraine verloren zu gehen droht, hat sie Israels gewaltsame Kampagne zur Auslöschung der palästinensischen Kulturproduktion kategorisch ignoriert.

Kriegsverbrechen

Zu dem Zeitpunkt, als Wesslings Memo an ihre Mitarbeiter verteilt wurde, hatte *die Times* bereits Worte wie „[Gemetzel](#)“, „[Horror](#)“, „[Massaker](#)“ und „[Spur des Terrors](#)“ über ihre Seiten gestreut, als sie über den von der Hamas geführten Angriff auf Israel am 7. Oktober berichtete. Eine [Analyse von Intercept](#) ergab, dass zwischen dem 7. Oktober und dem 24. November,

"Die New York Times hat den Tod von Israelis 53 Mal als ‚Massaker‘ bezeichnet und den von Palästinensern nur ein Mal. Das Verhältnis für die Verwendung von ‚Abschlachten‘ war 22 zu 1, selbst als die dokumentierte Zahl der getöteten Palästinenser auf etwa 15.000 anstieg."

Während *die Times* israelische Kriegsverbrechen zweideutig, gerechtfertigt, ignoriert und nüchtern dargestellt hat, zeigt unsere Analyse eine Vorliebe für die Verurteilung russischer Verbrechen mit einer sehr affektiven Sprache.

In dieser Titelgeschichte [links] werden die Russen eindeutig als „Invasoren“ eingestuft und „Horror“, „Tod und Terror“, „Gräueltaten“, „Massentötungen, Folter und Vergewaltigungen“ anschaulich verurteilt.

Es gibt keine Relativierung oder Einseitigkeit der Geschichte und keine Ablenkung von Schuldzuweisungen, wie wir es von der Berichterstattung *der Times* über den Gazastreifen gewohnt sind, in der die IDF sowohl die Invasionsarmee als auch die wichtigste journalistische Quelle ist. Die Berichte über die Ukraine - eine Besatzungsarmee, die Häuser zerstört und plündert, während sie schießt, foltert und sexuell missbraucht - beschreiben genau das, was die IDF in Palästina seit Jahrzehnten und in den letzten zehn Monaten in beschleunigtem Tempo getan hat. Aber so direkte und verurteilende Berichte über Israels Kriegsverbrechen erscheinen nicht auf den Seiten der *New York Times*.

Verheerende Bilder auf den Titelseiten, begleitet von tief emotionalen Appellen an die Menschlichkeit der Ukrainer und die Unmenschlichkeit der russischen Streitkräfte, sind in der Berichterstattung *der Times* über den Krieg in der Ukraine allgegenwärtig. In anderen [Nachrichtenartikeln](#) schreibt die Zeitung mit Nachdruck über „das wahllose Gemetzel, das Moskaus Kriegsführung kennzeichnet“.

Weitere Beispiele für die Berichterstattung *der Times* über russische Gräueltaten finden Sie [hier](#).

Die Times ging sogar so weit, eine interaktive Seite ([Documenting Atrocities in the War in Ukraine](#)) einzurichten, die der Dokumentation russischer Kriegsverbrechen gewidmet ist (es gibt einen Bericht über eine ukrainische Einheit, die russische Gefangene hinrichtet). Für Israels Kriegsverbrechen, zu denen gut dokumentierte Angriffe auf Schulen, Krankenhäuser, Mitarbeiter von Hilfsorganisationen, Journalisten, Märkte, Wasserversorgungsanlagen, Wohnhäuser, Moscheen und Flüchtlingslager gehören, gibt es keine solche Seite.

Die Times zögert nicht, Russlands „Bombardierung ziviler Ziele“ in klaren und direkten Worten zu beschreiben, und sie versucht auch nicht, Russlands Taktik zu rechtfertigen oder „auf beide Seiten“ zu stellen, wie es ihr erster Impuls bei den IDF ist.

Als die IDF im November mit ihrer ersten tödlichen Belagerung des Al-Shifa-Krankenhauses begann, stellte *die Times* den Angriff durchgehend als unglückliche Folge des Krieges dar, als Zivilisten, die ins Kreuzfeuer gerieten, und nicht als bewussten Versuch Israels, das Gesundheitssystem in Gaza lahmzulegen - obwohl die IDF jedes Krankenhaus in Gaza angegriffen hat. Sie schenken auch den unbewiesenen US-israelischen Behauptungen Glauben, die Hamas betreibe von al-Shifa aus ein „Kommando- und Kontrollzentrum“. Einige Standard-Schlagzeilen während der zweiwöchigen brutalen Belagerung:

- [„Krankenhäuser in Gaza-Stadt stehen im tödlichen Kreuzfeuer“](#)
- [„Israel sagt, das Militär sei in die Krankenhäuser des Gazastreifens eingedrungen, um die Hamas auszurotten“](#)
- [„Krankenhäuser in Gaza stehen vor dem Zusammenbruch, während in der Nähe Kämpfe toben“](#)
- [„Israelische Streitkräfte nähern sich einem angeschlagenen Krankenhaus, das angeblich einen Hamas-Komplex abdeckt“](#)

Auf der Titelseite der *Times* vom 12. November [links] wird der Angriff der Hamas vom 7. Oktober als „Schlachthaus“ beschrieben, während direkt darunter der Angriff der IDF auf al-Shifa in einer trockenen, zweideutigen Sprache dargestellt wird, die Israels Ausreden für den

Angriff auf das größte Krankenhaus in Gaza legitimiert. Auf ihrer Titelseite vom 17. November druckte die Times humanisierende Porträts von Opfern des Angriffs vom 7. Oktober neben einer Geschichte über den Anstieg ihrer Version von Antisemitismus (die sich schnell als eine Standardverwechslung der Times mit Antizionismus entpuppt), während der laufende Angriff der IDF auf al-Shifa in legitimierender Sprache beschrieben wird: „*Israelis kämmen das Krankenhaus in Gaza für einen Feind*“. Diese Nutzung des Raums erzwingt eine Perspektive, die israelische Kriegsverbrechen minimiert und Darstellungen israelischen Leidens maximiert - und die Palästinenser aus dem Blickfeld verschwinden lässt.

Redakteur David Leonhardt und der [Morning-Newsletter](#) der Times, der mehr als 17 Millionen Abonnenten erreicht, präsentierten vorhersehbarerweise eine „beide Seiten“-Darstellung. Sein Newsletter vom 14. November, „[The Debate Over Al-Shifa](#)“, begann,

*"Der Kampf um das Al-Shifa-Krankenhaus in Gaza wirft ein Schlaglicht auf eine Spannung, die in der Debatte über den Krieg zwischen Israel und der Hamas oft unerwähnt bleibt: **Möglicherweise gibt es für Israel keine Möglichkeit, sowohl die Zahl der zivilen Opfer zu minimieren als auch die Hamas zu eliminieren.**"*

In einem Newsletter vom März 2022, „[Russlands Angriffe auf die Zivilbevölkerung](#)“, verurteilt Leonhardt kompromisslos „*Russlands Brutalität gegenüber ukrainischen Zivilisten*“: „Ein [russischer](#) Angriff traf ein Krankenhaus in der Ukraine.

*"Ein russischer Angriff traf ein Krankenhaus in Mariupol, einer südukrainischen Stadt nahe der russischen Grenze. Zu dem Komplex gehörten eine Kinderklinik und eine Entbindungsstation. Auf dem Video waren zerschossene Fenster des Krankenhauses und ein mehr als drei Meter tiefer Krater in einem Innenhof zu sehen ... Es war ein weiterer offensichtlicher Fall von **Russlands Bemühungen, die zivile Infrastruktur in Mariupol zu zerstören.**"*

In einem besonders wütenden Artikel, [Russia Repeatedly Strikes Ukraine's Civilians. There's Always an Excuse](#) (Es gibt immer eine Entschuldigung) schreibt die Times mit Skepsis gegenüber Russlands Entschuldigungen für die Angriffe auf Zivilisten - eine Skepsis, die sich nicht auf Israels wiederholte Rechtfertigungen für Angriffe auf zivile Ziele und humanitäre Schutzzonen im Gazastreifen erstreckt. Die ersten Absätze sind ebenso aufschlussreich wie verblüffend:

*„Seit Ende Februar, als Russland begann, die Ukraine mit Raketen und Artillerie in einem Ausmaß zu beschießen, wie es in Europa seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war, sind zivile Todesopfer **ebenso unvermeidlich wie die russischen Ausreden, die darauf folgen.**“*

Die Angriffe trafen Menschen an der Essensausgabe und auf Spielplätzen, aber auch Wohnhäuser, Theater und Krankenhäuser. Nach jedem dieser Angriffe hat Russland die Verantwortung geleugnet oder von sich gewiesen und die Ukraine häufig beschuldigt, ihre eigene Bevölkerung anzugreifen, um die nationale und internationale Meinung gegen Moskau zu beeinflussen.

*Russland hat behauptet, dass es nur Ziele von militärischem Wert angreift - obwohl einige von ihnen Hunderte von Kilometern von der Front entfernt waren - und dass, **wenn eine zivile Einrichtung getroffen wurde, es sich um eine handelte, die vom ukrainischen Militär als Kommandoposten, Unterschlupf für ausländische Kämpfer oder Waffenlager genutzt wurde.**"*

Ersetzen Sie „Russland“ durch „Israel“ und „Ukraine“ durch „Gaza“, und Sie erhalten ein sehr klares Bild davon, wie Israels Public-Relations-Apparat versucht, seinen Völkermord zu rechtfertigen.

Die Times ist natürlich berüchtigt dafür, dass sie die Ausreden der IDF für die massenhaften zivilen Opfer unterstützt und legitimiert, obwohl sie die Presse [schon seit langem](#) belügt und [das auch gut dokumentiert](#) hat. Die meisten Artikel, in denen tödliche israelische Angriffe auf zivile Infrastrukturen wie Krankenhäuser, Schulen und Wohnblocks beschrieben werden, enthalten die Einschränkung, dass Israel Hamas-Kämpfer ins Visier nahm, die sich unter oder in zivilen Infrastrukturen versteckten, und somit der Hamas die Schuld zuschob. Als beispielsweise am 13. Juli die IDF mehrere 2000-Pfund-Bomben auf ein Flüchtlingszeltlager in al-Mawasi, einer ausgewiesenen Sicherheitszone in der Nähe von Khan Younis, [abwarf](#) und dabei fast hundert Palästinenserinnen und Palästinenser tötete, lautete der *Times*-Artikel auf der ersten Seite: „[Israel startet Großangriff gegen einen hochrangigen Hamas-Kommandeur](#)“. Der Leser erfährt schließlich die hohe Zahl der palästinensischen Todesopfer, aber *die Times* bemüht sich erneut, dem Leser die harten Entscheidungen vor Augen zu führen, die die IDF im Kampf gegen die Hamas treffen muss. Am nächsten Tag folgte die Publikation dieses Bericht mit einer weiteren [Legitimation](#) der Geheimdienstinformationen, die zu dem mörderischen Schlag führten [rechts].

In diesem Artikel auf der Titelseite [links] vom 1. November - dem Tag, nachdem Israel 2000-Pfund-Bomben auf das Flüchtlingslager Jabaliya im nördlichen Gazastreifen [abwarf](#) und dabei Dutzende von Palästinensern tötete und Hunderte von ihnen verletzte - räumt *die Times* den Schaden ein, liefert Israel aber in ihrer Schlagzeile immer noch eine Entschuldigung.

Der Morning-Newsletter verbreitet dieses Narrativ bei jeder Gelegenheit. In einem [Newsletter vom Dezember 2023](#) schrieb der Herausgeber David Leonhardt:

*"Die Hamas versteckt ihre Kämpfer und Waffen seit langem in und unter bewohnten zivilen Gebieten, wie Krankenhäusern und Moscheen. Sie tut dies zum Teil, um Israel zu einer grausamen Berechnung zu zwingen: **Um die Hamas zu bekämpfen, muss Israel oft auch Zivilisten verletzen.**"*

Die Times nutzte diese Rechtfertigung sogar, um dem aufkommenden Sturm der internationalen Verurteilung zuvorzukommen, als die IDF im Oktober den Einmarsch in den Gazastreifen vorbereitete, indem sie in „[The ‚Devil’s Playground‘ of Urban Combat That Israel Is Preparing to Enter](#)“ schrieb:

*"Israel hat betont, dass es nicht auf Zivilisten zielt. Aber in städtischen Gefechten werden die Kommandeure oft von Gebäuden aus beschossen, in denen sowohl Kämpfer als auch Familien untergebracht sind, und **müssen dann entscheiden, ob sie die Räume mit ihren Truppen räumen und sie damit einem Risiko aussetzen oder ob sie eine härtere Gegenmaßnahme einleiten, bei der Zivilisten getötet werden könnten.**"*

In anderen Fällen, etwa als Israel nachweislich sieben Mitarbeiter der World Central Kitchen angriff und ermordete, stellt *die Times* die IDF als wohlmeinendes Militär dar, das die Helfer nur aufgrund einer „Kaskade von Fehlern“ angriff. Die Sprache der „Fehler“ und „Irrtümer“ wird als Waffe eingesetzt, um zu suggerieren, dass Israel grundsätzlich gute Absichten hat, und um die lange und gut dokumentierte Geschichte der Angriffe auf Mitarbeiter von Hilfsorganisationen, medizinisches Personal, Journalisten und andere Zivilisten zu verschleiern (*die Times* hat [sich](#) einfach [geweigert](#), über Israels Massenmord an 165 Journalisten [zu berichten](#)).

Etwa einen Monat nach dem Einmarsch Russlands hat *die Times* jeden einzelnen russischen Angriff auf die zivile Infrastruktur und Wohngebiete in der Ukraine ausführlich aufgelistet und behauptet, dass „[Russlands Angriffe auf zivile Ziele das Alltagsleben in der Ukraine ausgelöscht haben](#)“.

Weitere Beispiele für die scharfsichtige Berichterstattung *der Times* über russische Angriffe auf Zivilisten und zivile Infrastrukturen finden Sie [hier](#).

Wenn die Russen von westlichen Nichtregierungsorganisationen und internationalen Gerichten der Kriegsverbrechen beschuldigt werden, ist *die Times* maßgebend und verleiht dem Sachverstand und der juristischen Autorität derjenigen, die Putin und Russland für ihr Verhalten im Krieg verurteilen, große Glaubwürdigkeit („[Welcome to Hell](#)“: U.N. Panel Says Russian War Crimes Are Widespread“; „[The U.N. Details a 'Horror Story of Abuses' in Ukraine](#)“; „[Arrest Warrant From ICC Pierces Putin's Aura of Impunity](#)“; „[Abyss of Fear](#)“: Report Accuses Russia of Further Abuses Against Civilians“) und die Veröffentlichung glühender [Profile](#) von Menschenrechtsvertretern, die entschlossen sind, „*historisches Unrecht zu korrigieren und sicherzustellen, dass die Russen zur Rechenschaft gezogen werden.*“

Völkermord ist ein weiteres Wort, vor dem die internationalen Redakteure der *Times* ihre Mitarbeiter bei der Berichterstattung über Israels Krieg gegen Gaza gewarnt haben. Aber in der Ukraine hatte *die Times* kein Problem damit, den Vorwurf des Völkermords zu verbreiten und mit verurteilenden Worten zu berichten. In diesem Artikel auf der Titelseite vom Mai 2022 „[Ferocious Russian Attacks Fuel Accusation of Genocide](#)“ ([Grausame russische Angriffe heizen den Vorwurf des Völkermords an](#)) zensiert sich *die Times* nicht selbst - das Wort „Gemetzeln“, von dem die *Times*-Redakteure im palästinensischen Kontext abraten, taucht wieder auf:

*„Das zunehmende **Gemetzel** und die Zerstörung durch russische Streitkräfte in der Ostukraine ... führten am Freitag zu neuen Anschuldigungen, dass der russische Präsident Wladimir W. Putin einen **völkermörderischen** Feldzug führe, um einen erheblichen Teil der ukrainischen Bevölkerung auszulöschen.*

*In einem neuen Bericht internationaler Rechtsgelehrter und Menschenrechtsexperten heißt es, dass Massentötungen, gezielte Angriffe auf Schutzräume und Evakuierungsrouten sowie die wahllose Bombardierung von Wohngebieten durch russische Streitkräfte ein **'völkermörderisches Muster'** gegen die ukrainische Bevölkerung geschaffen hätten, was einen Verstoß gegen die Völkermordkonvention der Vereinten Nationen darstelle.“*

Auch dieser Artikel würde sich als verantwortungsvoller Journalismus lesen, wenn man „Russland“ durch „Israel“ und „Ukraine“ durch „Gaza“ ersetzen würde.

Wenn Israel illegale Besetzung, Kriegsverbrechen, Völkermord, Apartheid und Aushungern als Kriegswaffe vorgeworfen wird, neigt *die Times* dazu, diese Feststellungen zu relativieren oder ganz zu ignorieren, wie sie es im Allgemeinen getan hat, als sie über das absichtliche Aushungern des Gazastreifens berichtete. Meistens veröffentlicht sie Artikel, die das internationale Recht neutral erläutern und dabei immer Raum für Israels Darstellung lassen:

- [„Israel, Gaza und das Gesetz über das Aushungern im Krieg“](#)
- [„Israels Darstellung des Streiks in der Zentralküche wirft weitergehende rechtliche Fragen auf, sagen Experten“](#)
- [„Wie das Völkerrecht Israels Militäraktion am Al-Shifa-Krankenhaus sieht“](#)
- [„Israel, Gaza und das Recht auf Hungersnot im Krieg“](#)
- [„Israels Darstellung des Streiks in der Zentralküche wirft weitergehende rechtliche Fragen auf, sagen Experten“](#)
- [„Wie das Völkerrecht Israels Militäraktion im Al-Shifa-Krankenhaus sieht“](#)

Die Times, die monatelang die Schuld für die von Israel verursachte Hungersnot im Gazastreifen von sich gewiesen hat - die von zahlreichen westlichen Nichtregierungsorganisationen und UN-Vertretern (Quellen, die von der *Times* im Allgemeinen sehr geschätzt werden) als Kriegsverbrechen bezeichnet wurde -, war schnell dabei, Russland zu beschuldigen, während der Belagerung von Mariupol im März 2022 „[den Hunger der Ukrainer als Kriegswaffe einzusetzen](#)“.

Dieser [Titelartikel](#) über die Behandlung ukrainischer Gefangener steht in krassem Gegensatz zur Berichterstattung *der Times* über Israels Folter, Vergewaltigung und Mord an palästinensischen politischen Gefangenen: Der Bericht der *Times* über das Konzentrationslager SdeTeiman verschweigt die schlimmsten Details ganz am Ende des Artikels - darunter Gefangene, die von israelischen Gefängniswärtern zu Tode sodomisiert wurden - und beginnt mit einer Überschrift, einer Zwischenüberschrift und einer Einleitung, in der Folter, Vergewaltigung oder Missbrauch nicht erwähnt werden. Die nüchterne Sprache der Überschrift, „[Inside SdeTeiman, the Base Where Israel Detains Gazans](#)“, steht im Gegensatz zur Hervorhebung der schlimmsten Details, wenn *die Times* über Misshandlungen in russischen Gefängnissen berichtet:

- „[Ukrainischer Sanitäter monatelang in russischer Zelle: kalt, schmutzig und als Requisit benutzt](#)“
- „[Berichte über Folter aus Cherson, der ‚Stadt der Angst‘ der Ukraine](#)“
- „[Viele ukrainische Kriegsgefangene zeigen Anzeichen von Trauma und sexueller Gewalt](#)“
- „[‚Sie erwarteten, dass ich alleine sterbe‘: Das Leben als ukrainischer Kriegsgefangener](#)“

Und natürlich hat *die Times* ein ehemaliges Mitglied des israelischen Geheimdienstes ohne journalistische Erfahrung angeheuert, um eine umfangreiche Reportage mit dem Titel „Screams Without Words“ (Schreie ohne Worte) zu fabrizieren, in der behauptet wurde, die Hamas habe am 7. Oktober sexuelle Gewalt „zur Waffe“ gemacht. Bei [näherer Betrachtung](#) sind die Aussagen und Beweise, die zur Untermauerung dieser betrügerischen Geschichte verwendet wurden, in sich zusammengebrochen.

Ähnlich [pauschalprangerte die Times](#) das russische Militär und seine tief verwurzelte „militärische Kultur der Gewalt“ an. Es gibt keine parallele Berichterstattung über die IDF, obwohl deren lange und gut dokumentierte Muster und Kultur der Entmenschlichung von Palästinensern und der ungestraft begangenen schrecklichen Kriegsverbrechen gegen sie bekannt sind. Am nächsten kommt ein [Artikel](#), der die Dokumentation von Kriegsverbrechen durch IDF-Soldaten selbst untersucht, was die Zeitung prompt als Abweichung von den Normen und Regeln der IDF darstellt.

Widerstand

Die Times verherrlicht, vermenschlicht und legitimiert eindeutig die ukrainische Armee und zivile Widerstandsgruppen im Untergrund. Dies steht in krassem Gegensatz zur Behandlung der Hamas und anderer Formen des palästinensischen Widerstands *durch die Times*, die im Allgemeinen als Terroristen dargestellt werden und deren Motivationen, Perspektiven oder Strategien nur selten erläutert werden.

Weitere Beispiele für die Berichterstattung *der Times* über den ukrainischen Widerstand gegen die russische Besetzung und Invasion finden Sie [hier](#).

Das vielleicht vernichtendste Beispiel ist der Artikel „[Behind Enemy Lines, Ukrainians Tell Russians 'You Are Never Safe'](#)“, der am 18. August 2022 auf der Titelseite erschien. *Die Times* verherrlicht den Guerillakrieg, rechtfertigt die Ermordung von Kollaborateuren und Sabotageakte in der Industrie und lobt die ukrainischen Partisanen dafür, dass sie sich „in die örtliche Bevölkerung einfügen“. In einem anderen, ähnlich gelagerten Artikel mit dem Titel „[This is True Barbarity: Life and Death Under Russian Occupation](#)“ (*Dies ist wahre Barbarei: Leben und Tod unter russischer Besatzung*) beschreibt die Publikation die Widerstandstaktiken einer kleinen ukrainischen Stadt, die zu Beginn des Krieges von den eindringenden Russen besetzt wurde:

*„Zu Beginn der Besetzung zogen die **Polizisten von Trostyanets ihre Uniformen aus und mischten sich unter die Bevölkerung**. Diejenigen, die der ukrainischen Territorialverteidigung, dem Äquivalent der Nationalgarde, angehörten, schlichen sich an den Stadtrand und arbeiteten als Partisanen - sie dokumentierten die Bewegungen der russischen Truppen und meldeten sie dem ukrainischen Militär.“*

In ihrem Bericht über den ukrainischen Kampf zur Verteidigung der Azovstal-Stahlwerke in Mariupol ([Last Stand at Azovstal: Inside the Siege That Shaped the Ukraine War](#)) kritisiert *die Times* das Azov-Regiment nicht dafür, dass es sich unter Zivilisten verschanzte. Vielmehr stellt sie dies als logische Folge einer „unterlegenen“ Armee dar, die einen Verteidigungskrieg führt.

*„In den nächsten 80 Tagen sollte Asowstal zum Dreh- und Angelpunkt des Krieges werden, als **die russische Brutalität auf den ukrainischen Widerstand stieß**. Was wie ein Unfall begann - **Zivilisten und Soldaten, die sich in einem Industriekomplex verbarrikadiert hatten**, der fast doppelt so groß war wie Midtown Manhattan - wurde zu einer blutigen Belagerung, bei der etwa 3.000 ukrainische Kämpfer eine weitaus größere russische Streitmacht in einem Sumpf festhielten, der Elend und Tod auf beiden Seiten brachte.“*

Man braucht nicht viel Phantasie, um sich die Propaganda von „menschlichen Schutzschilden“ vorzustellen, die eingesetzt würde, wenn sich die Hamas mit Hunderten von palästinensischen Zivilisten in einem Industriekomplex verschanzen würde. In einem Newsletter von *Morning*, [Gaza's Vital Tunnels](#)“, schreibt Leonhardt zum Beispiel:

"Die Hamas hat viele Waffen unter Krankenhäusern, Schulen und Moscheen versteckt, so dass Israel das Risiko eingeht, Zivilisten zu töten und eine internationale Gegenreaktion zu riskieren, wenn es kämpft. Hamas-Kämpfer schlüpfen auch über und unter die Erde und vermischen sich mit Zivilisten.

*Diese Praktiken bedeuten, dass **die Hamas nach internationalem Recht für viele Todesfälle unter der Zivilbevölkerung verantwortlich ist**... Die bewusste Platzierung militärischer Ressourcen in der Nähe von Zivilisten und die Tarnung von Kämpfern als Zivilisten sind beides Verstöße gegen das Kriegsrecht."*

In einem anderen [Artikel](#) stellte *die Times* einen Bericht von Amnesty International in Frage, in dem das ukrainische Militär beschuldigt wurde, Zivilisten durch Einsätze in Wohngebieten, Schulen und Krankenhäusern in Gefahr zu bringen. In dem Artikel kommen fast ausschließlich Ukrainer, internationale Beobachter und Rechtsexperten zu Wort, die argumentieren, dass das ukrainische Militär keine andere Wahl hat, als außerhalb ziviler Gebiete zu operieren - und dass der Amnesty-Bericht lediglich der russischen Propaganda Vorschub leistet.

"Die Ukraine verteidigt sich gegen eine russische Armee, die über eine weitaus größere Feuerkraft verfügt, die sie zur Dezimierung städtischer Gebiete und zur Folterung und Tötung Tausender Zivilisten einsetzt.

Sich unter der Zivilbevölkerung zu verstecken, ist ein Vorwurf, der an die Hamas gerichtet ist, um die israelischen Gräueltaten zu erklären. Massaker an Krankenhäusern, Verteilungsstellen für Hilfsgüter, Schulen, Zeltstädten für Flüchtlinge - sie alle wurden mit der angeblichen Anwesenheit von Hamas-Kämpfern gerechtfertigt, woran uns *die Times* immer schnell erinnert, dass dies eine Verletzung des Völkerrechts ist.

Aber in der Ukraine verteidigt *die Times* die Guerillataktik und stellt ukrainische Beamte in ein günstiges Licht, die sagen, dass die russische Invasion „*das Militär des Landes in eine zunehmend schwache Position gebracht hat: Sie bringen durch ihre Anwesenheit mehr Zivilisten in Gefahr, haben aber, vor allem in größeren Städten, immer weniger Möglichkeiten, ihre Truppen zu platzieren.*“

Der seltene Fall, dass *die Times* über die Guerillataktik der Hamas [berichtet](#), erzählt aus der US-israelischen Perspektive und macht die Hamas direkt für Israels Massenmord an Zivilisten verantwortlich.

„*Sie verstecken sich unter Wohnvierteln, lagern ihre Waffen in kilometerlangen Tunneln und in Häusern, Moscheen, Sofas - sogar in Kinderzimmern - und verwischen so die Grenze zwischen Zivilisten und Kämpfern.*“

„*Manchmal versteckten sie sich unter den wenigen Zivilisten, die trotz israelischer Evakuierungsbefehle in ihren Vierteln blieben, oder sie begleiteten Zivilisten bei ihrer Rückkehr in Gebiete, die die Israelis erobert und dann verlassen hatten.*“

„*Die Entscheidung der Hamas, den Kampf fortzusetzen, hat sich für die Palästinenser im Gazastreifen als katastrophal erwiesen ... Israelische Beamte sagen, dass **die Taktik der Hamas erklärt, warum Israel gezwungen war, so viele zivile Infrastrukturen anzugreifen, so viele Palästinenser zu töten und so viele Zivilisten festzunehmen.***“

Die Times stellt ukrainische Zivilisten und Widerstandskämpfer als tapfere, standhafte Kämpfer dar: „[Die ukrainische Armee und ein wachsendes Korps ziviler Freiwilliger verteidigen die Hauptstadt beherzt, obwohl sie waffentechnisch weit unterlegen sind.](#) Sie täuscht keine „beidseitige“ Perspektive vor und versucht nicht, den Widerstand zu untergraben: Das ukrainische Recht, Invasion und Besatzung mit bewaffnetem Kampf zu begegnen, wird bei jeder Gelegenheit unterstellt und bestätigt.

Palästinensische Zivilisten, die sich mit der Hamas verbünden oder an anderen Widerstandsaktivitäten teilnehmen, verlieren in den Augen der *Times* ihren Schutzstatus. Ein prominentes Beispiel ist die Berichterstattung über die israelische Anschuldigung, dass eine Handvoll Mitarbeiter des Hilfswerks der Vereinten Nationen (UNRWA) mit der Hamas und den Anschlägen vom 7. Oktober in Verbindung stünden. Der Vorwurf allein genügte der *Times*, um sich an der Propagierung des israelischen Narrativs zu beteiligen. Innerhalb weniger Tage wurden die meisten internationalen Gelder von der UNRWA [abgezogen](#) - die 14.000 Menschen in Gaza beschäftigt, die an allen Aspekten der sozialen Infrastruktur beteiligt sind, insbesondere nachdem Israel 2007 eine Blockade des Gazastreifens verhängt hatte - und die der größte Lieferant von Hilfsgütern für Gaza ist, das unter einer von Israel verursachten Hungersnot leidet.

Die Times hat jedoch keine Mühe, die Beteiligung ukrainischer Zivilisten (die vom Militär ausgebildet wurden) am Widerstand gegen die russische Besatzung zu verherrlichen. Hier ein paar Beispiele:

- ['I'm a Soldier Now.'Selbst in unberührten Dörfern bereiten sich die Ukrainer auf den Kampf vor](#)
- [Jeder in unserem Land muss sich verteidigen“.](#)

- [Einst verschlafen und malerisch, mobilisieren sich ukrainische Dörfer für den Krieg](#)
- [Ukrainische Bürger bereiten sich auf den Kampf gegen die russische Armee vor](#)

[Hier](#) finden Sie weitere Beispiele für die Berichterstattung *der Times* über den Widerstand ukrainischer Zivilisten gegen die russische Invasion.

Die Publikation nutzt die russische Besatzung, um die Aktionen des ukrainischen Widerstands im Untergrund rundheraus zu rechtfertigen, wie in der Zwischenüberschrift dieses Artikels vom Juni 2022 zu sehen ist: [„Guerilla-Angriffe signalisieren zunehmenden Widerstand gegen die russische Besatzung:“](#)

„Angetrieben durch die brutale russische Unterdrückung und die sich verschlechternden humanitären Bedingungen, scheinen ukrainische Partisanen tief in dem von Russland kontrollierten Gebiet zuzuschlagen.“

Es versteht sich von selbst, dass *die Times* dem palästinensischen Widerstand, der gegen eine sechs Jahrzehnte andauernde Besatzung, einen Apartheidstaat und eine mindestens 76 Jahre andauernde Kampagne der ethnischen Säuberung kämpft, die vom gesamten Gewicht der mächtigsten Länder und Unternehmen der Welt unterstützt wird, diese Art von kontextueller Rechtfertigung nicht zugesteht.

Die Ukraine braucht Waffen!

Ein aufschlussreicher Trend in der Berichterstattung *der Times* ist ihre durchgängige Argumentation, dass die Ukraine mehr Geld und mehr Waffen braucht, um den Krieg zu führen. Sie ist so einheitlich, vor allem in den ersten Monaten des Krieges, dass die Zeitung kaum Raum für alternative Argumente lässt. Das politische Spektrum der Reaktionen, wie es von *der Times* konstruiert wird, besteht entweder in der Unterstützung der Ukraine und damit der nahezu unbegrenzten Militärhilfe oder in der Unterstützung der russischen Invasion.

Oft nimmt diese Berichterstattung die Form an, dass der Mangel an modernen Waffen in der Ukraine beklagt wird ([„On Front Lines, Communication Breakdowns Prove Costly for Ukraine“](#)) und die schwindenden Vorräte an verfügbaren Waffen:

- [„Mangel an Artilleriemunition schwächt die Moral an der ukrainischen Front“](#).
- ["Die Ukraine fürchtet, ihre größte Waffe zu verlieren: US-Militärhilfe](#)
- [„Mit gestoppter Hilfe kämpft die Ukraine um ihr Überleben“](#)
- ["Wir brauchen mehr': US-Raketen schützen die Ukraine, aber der Nachschub wird knapp"](#)
- ["Das Leben in einer ukrainischen Einheit: In Deckung gehen und auf westliche Waffen warten"](#)

Ein Beispiel vom April dieses Jahres, [„Ukrainer warten nervös darauf, ob die USA kritische Hilfe leisten“](#), hat eine Unterüberschrift, die lautet,

"Vom Schlachtfeld bis zu den zerstörten Städten zählen Soldaten und Zivilisten darauf, dass der Kongress 60 Milliarden Dollar an militärischer Unterstützung bewilligt. Ohne sie, so sagen ukrainische Beamte, sind die Aussichten im Krieg düster."

New York Times Titelseite, 6. April 2024

Darüber hinaus hebt *die Times* schnell hervor, wenn vom Westen gelieferte Waffen für die Ukraine auf dem Schlachtfeld einen Unterschied machen:

- ["Bewaffnet mit neuen, leistungsstarken Waffen kann die Ukraine den russischen Vormarsch eindämmen, sagen Militäranalysten."](#)
- [„Moderne US-Waffen machen sich im Ukraine-Krieg bemerkbar, sagen Beamte“.](#)
- [„Ukrainische Angriffe können Russlands Vormarsch verlangsamen“](#)
- [„Die USA schicken mehr Raketenwerfer, die laut Ukraine der Schlüssel zum Kampf gegen Russland sind“](#)
- [„Während westliche Waffen in die Ukraine strömen, verspricht Zelensky den Sieg“](#)
- [„Was nötig ist, um Kiew vor russischem Bombardement zu schützen“](#)
- [„Mit neuer Bewaffnung ändert die Ukraine ihre Kriegsstrategie auf subtile Weise“](#)

Der Morning Newsletter hat bei mehreren Gelegenheiten dazu beigetragen, dieses Narrativ aufzubauen, indem er [schrieb](#), dass „Amerikas verringerte Unterstützung die Ukraine wahrscheinlich dazu zwingen wird, mehr Land abzutreten“, und sogar [die Befürchtung äußerte](#), dass ein Mangel an amerikanischer Hilfe „China dazu ermutigen würde, in Taiwan einzufallen“.

Die Ukraine wird immer als der David der Geschichte dargestellt, der „unterlegen“ und „[rauflostig](#)“ ist und trotz seiner Nachteile weiterkämpft. In einer scheinbar geradlinigen Kriegsberichterstattung finden wir Absatzkonstruktionen wie diese aus einem Artikel vom Juni 2022: [„Eine unterlegene Ukraine erhöht den Druck auf Europa“](#):

"Ukrainische Beamte, denen im Osten die Munition aus der Sowjetära ausgeht und die immer mehr Soldaten durch russischen Beschuss verlieren, haben wiederholt mehr und schnellere Lieferungen modernerer Artillerie und Waffensysteme aus NATO-Ländern gefordert. Während die westlichen Staats- und Regierungschefs über weitere Militärhilfe nachdenken, wird der Krieg im Osten weitgehend davon abhängen, wie schnell und in welchen Mengen diese schweren Waffen eintreffen und wie schnell den ukrainischen Soldaten beigebracht werden kann, wie man sie am besten einsetzt."

Ein weiterer langer Bericht, ["They Come in Waves: Ukraine Goes on Defense Against a Relentless Foe"](#) (Die Ukraine geht in die Verteidigung gegen einen unerbittlichen Feind) vom Februar dieses Jahres, als die westliche Hilfe zu versiegen drohte, plädiert erneut implizit für Militärhilfe, von der Zwischenüberschrift *Ukrainian troops are outmanned, outgunned and digging in* bis zum Artikel selbst:

„... es ist unklar, wie lange Kiew seine Verteidigung aufrechterhalten kann, wenn seine westlichen Verbündeten nicht weiterhin robuste militärische Unterstützung leisten...“

"Da die Vorräte und die Munition schwinden, sagten die Ukrainer, dass sie einen höheren Preis in Form von Blut zahlen müssten, um einfach ihre Linien zu halten."

Die Hamas und der breitere palästinensische Widerstand werden nie als tapfere Außenseiter dargestellt - trotz der Tatsache, dass sie gegen Belagerung, Invasion, Besatzung und Apartheid kämpfen, die von einer der am besten ausgerüsteten und finanzierten Armeen der Welt verübt werden.

Ein bemerkenswerter Aspekt der Berichterstattung der Times über den Krieg in der Ukraine ist ihr Engagement für die Berichterstattung an der kulturellen Front. Die Feuilletons der Zeitung sind überschwemmt mit Oden an eine bedrohte Kultur, die die Ukrainer an die nationale Identität bindet, für deren Schutz sie kämpfen. Einige grenzen ans Absurde, wie

das berüchtigte Profil von Zelenskys grünem T-Shirt, „[The Man in the Olive Green Tee](#)“. Hier ein Auszug aus dem fast pornografischen Profil:

"Zusammen mit den Fotos von Leichen, die leblos auf den Straßen liegen, und zerbombten Theatern und Wohnhäusern wird [das T-Shirt] eines der prägenden Bilder des Konflikts sein. Es ist eine Metapher für die wachsende Erzählung von einem russischen Goliath und einem ukrainischen David, von Hybris und Heldentum, die in Blut und Waffen ausgetragen wird."

Die Times schrieb Beiträge über [ukrainische Techno-Kollektive](#), den [Widerstand gegen die Russifizierung](#), die „[Entkolonialisierung](#)“ der ukrainischen Kunst, [widerstandsfähige Theatergruppen](#) und die [Bewahrung der Kunst in Kriegszeiten](#). Die Kulturkritiker der Zeitung bewerteten „Die Rolle der Kunst in Kriegszeiten“ und schrieben in der Überschrift: „Man muss nicht weit außerhalb von Kiew gehen, um zu sehen, wie das Massaker an der Zivilbevölkerung und die Zertrampelung der Kultur immer noch aufeinander folgen.“ Eine andere Schlagzeile lautete: „[Der Krieg in der Ukraine ist der wahre Kulturkrieg](#)“, und der Autor beschrieb den russischen Angriff auf die ukrainische Kultur sehr genau:

"Da Russland aktiv versucht, die nationale Identität der Ukraine auszulöschen, sind die Musik, die Literatur, die Filme und die Denkmäler dieses Landes keine Nachbildungen. Sie sind Schlachtfelder. Der wahre Kulturkrieg unserer Zeit ist der Krieg um die Demokratie, und die ukrainische Kultur ist in Vergangenheit und Gegenwart zu einer wichtigen Verteidigungslinie für die gesamte liberale Ordnung geworden."

Im Gazastreifen wurden die meisten kulturellen Einrichtungen in Schutt und Asche gelegt: Israel hat jede Universität im Gazastreifen absichtlich zerstört; es hat Grundschulen, Moscheen, Bibliotheken und Archive ins Visier genommen; und seine Soldaten [brüsten sich oft mit](#) ihren Kriegsverbrechen in den sozialen Medien. Das abscheuliche [Foto](#) eines IDF-Soldaten, der vergnügt in einer Bibliothek in Gaza sitzt, während diese hinter ihm brennt, ist sinnbildlich für Israels Kampagne zur Auslöschung der palästinensischen Kultur. Doch die Times hat dies nicht als eine Krise behandelt. Der Großteil ihrer Kulturberichterstattung [konzentrierte sich](#) auf die so genannten [Kämpfe um die Meinungsfreiheit](#)“ in der westlichen Welt. Das Feuilleton hat [über die Auseinandersetzungen](#) in der westlichen literarischen Welt [berichtet](#), sich aber bisher geweigert, zu analysieren oder, offen gesagt, anzuerkennen, dass die Grundlage der palästinensischen Kulturproduktion zerstört wird.

Fazit

Was können wir daraus lernen? Zum einen ein Maß für den schieren antipalästinensischen Rassismus und zionistischen Apologetismus, der durch die Adern der *New York Times* fließt. Diese Studie soll auch zeigen, dass die Times trotz ihres Anspruchs auf Objektivität und Wahrheitsfindung Partei ergreift - insbesondere in [Konflikten](#) mit schwerwiegenden geopolitischen Folgen für das US-Imperium. Die Zeitung hat sich fest auf die Seite der US-Hegemonie gestellt (und hat eine lange Leine für den Zionismus, wie viele amerikanische Politiker). Dies prägt die Sprache der Times, die Wahl ihrer Themen und die Art und Weise, wie sie Ereignisse einrahmt - um die außenpolitischen Ziele der USA zu unterstützen.

Die Vereinigten Staaten haben ein klares Interesse daran, Russland - einen ihrer wichtigsten geopolitischen Rivalen - als den brutalen Aggressor in der Ukraine darzustellen, der Kriegsverbrechen zum Spaß begeht und eine existenzielle Herausforderung für die westliche Zivilisation darstellt. Und sie legitimieren ihre Militärhilfe und diplomatische Unterstützung, indem sie die Ukrainer als rauflostige Underdogs darstellen, die sich mit allen Mitteln (mit westlichen Waffen) wehren, um ihr Heimatland zu schützen.

Im Gazastreifen haben die Vereinigten Staaten ein Interesse daran, Israel, ihren wichtigsten Verbündeten im Nahen Osten, als eine Nation darzustellen, die sich gegen existenzielle Bedrohungen verteidigt und gezwungen ist, eine schwierige Entscheidung zwischen der Vernichtung blutrünstiger Terroristen und dem massenhaften Töten von Zivilisten zu treffen. Der palästinensische Widerstand muss völlig dekontextualisiert werden, seine Beweggründe und seine Geschichte werden ausgelöscht. Er wird zwangsläufig als grausame, ISIS-ähnliche Bestie dargestellt, die von dem zielstrebigem Wunsch angetrieben wird, das jüdische Volk abzuschlachten.

In beiden Fällen geben die Redakteure der *New York Times* wie die kaiserlichen Stenographen, die sie sind, pflichtbewusst die bevorzugte Erzählung des Imperiums wieder.